

Mühlenbach im alten Bett

Maßnahme zur Renaturierung schützt auch vor Hochwasser

■ Von Gerhard Hülsesge

Spenge (SN). Gemächlich rauscht der Spenger Mühlenbach. Wie immer plätschert er dahin, möchte man meinen. Dabei sieht er ganz anders aus. Renaturiert und für Hochwasser gerüstet. Man muss nur genau hinschauen. Der Europäischen Union (EU) sei Dank.

»Wir haben einen kleinen Mittellauf in der Wiesensenke aufgeweitet, um so ein feuchtes Wiesenteil zu schaffen«, sagt Doris Bartelheimer, Umweltmanagerin der Stadt. Damit aber nicht genug: Ein zusätzliches Abzweig-Bauwerk sorgt jetzt dafür, dass sich das Gewässer entlang der Mühlenburger Straße teilt. »Das Wasser sammelt sich künftig länger in der Wiese«, erklärt Bartelheimer. Die Gefahr, dass der Bach bei Hochwasser über die Ufer tritt oder die Diemker Straße überflutet, ist mithin gebremst. Und der Mühlenbach fließt wieder durch sein ursprüngliches Bett, nachdem er in früheren Jahren aus rein wirtschaftlichen Gründen an die

Seite verlegt worden war. Möglich gemacht hat dies eine EU-Wasser-Rahmenrichtlinie. Und das Weser-Werre-Else-Projekt der Kreise Herford und Minden-Lübbecke. Und natürlich jene mehr als 40 Ein-Euro-Jobber und sozialversichert Beschäftigte der Evangelischen Stiftung Maßarbeit, die vorher arbeitslos waren und über Wochen von Anfang Oktober bis Mitte November 2012 nach den Vorgaben des Ingenieurbüros IWA Hand angelegt haben an den Mühlenbach. Inzwischen hat die Abnahme der Maßnahme stattgefunden. Heinrich Linnert hat das Projekt betreut und schon im Oktober 2012 versprochen, dass einer ganzen Reihe von Tieren und Pflanzen

jetzt Lebensraum geboten werde.

Leicht verrechnet hatte sich Erich Hoffmann von der Ingenieurgesellschaft für Wasser, die den 500 Meter langen Abschnitt

nördlich der Mühlenburger Straße überplant hat. Sollte die Renaturierungs- und Hochwasserschutz-Maßnahme zunächst 85 000 Euro kosten, so wurden die Ausgaben später mit 120 000 Euro kalkuliert.

80 Prozent der Ausgaben übernimmt das Land Nordrhein-Westfalen. Die restlichen 20 Prozent

»Das Wasser sammelt sich länger in der Wiese«.

Doris Bartelheimer



Heinrich Linnert (links) betreut das Weser-Werre-Else-Projekt. Im Oktober 2012 wurden die Arbeiten aufgenommen, was (von rechts) auch Herbert Busch-Prüßing, Lothar Adamietz, Doris Bartelheimer, Sebastian Wöhler und Erich Hoffmann freute. Foto: Jan Herrmann

muss die Stadt Spenge tragen. Wie Doris Bartelheimer gegenüber den SPENGER NACHRICHTEN erklärte, muss die Kommune 19 000 Euro berappen. Demnach dürften die tatsächlichen Gesamtkosten unter 100 000 Euro liegen. Die Wiesenaue ist im Besitz der Stadt, ebenso wie der benachbarte Hof Ellersiek, der auch schon als Bauhof-Standort im Gespräch war. Die Überlegungen hierzu sind inzwischen zu den Akten gelegt

worden, die Mehrheit der Politiker tendiert dazu, den Bauhof am bisherigen Standort im Industriezentrum zu erweitern.

Am 21. Februar wird die Verwaltung einen detaillierten Bericht über die Renaturierung des Mühlenbaches vor den Mitgliedern des Umwelt- und Stadtentwicklungsausschusses des Rates der Stadt Spenge abgeben. Die Sitzung beginnt um 18 Uhr im Bürgerzentrum und ist öffentlich.